



**XXV. Workshop der
WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG DER PARAPSYCHOLOGIE e.V.
(WGFP)**

23. bis 25. Oktober 2009 in Offenburg

PROGRAMM DES XXV. WGFP-WORKSHOPS

ZEIT: 23. bis 25. Oktober 2009

ORT: *Am 23. Oktober 2009:* Reithalle, Moltkestraße 31, 77654 Offenburg; *am 24.-25. Oktober 2009:* Volkshochschule Offenburg ("Villa Bauer"), Wilhelm-Bauer-Straße 16, 77652 Offenburg

ORGANISATION: E. BAUER, M. BRAEUNIG, W. v. LUCADOU, M. WEINSTOCK

PROGRAMMABFOLGE

23. Oktober 2009 [Ort: Reithalle, Moltkestraße 31, 77654 Offenburg]

- 16.00 Uhr bis 16.45 Uhr: Informelles Treffen: (1) Rückblick auf 25 Jahre WGFP-Workshop; (2) Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen zu Parapsychologie & Grenzgebieten der Psychologie (E. BAUER)
- 17.00 Uhr: Pressekonferenz: 20 Jahre „Parapsychologische Beratungsstelle“ und 25 Jahre WGFP-Workshops
- 18.00 Uhr: Kleines Buffet, Getränke
- 19.00 Uhr: Öffentliche Veranstaltung: 20 Jahre Parapsychologische Beratungsstelle und 25. Workshop der WGFP
Irritationen der Wirklichkeit
Forschung auf Grenzgebieten - Ergebnisse der Parapsychologie
- 19:00 Uhr: Prof. Dr. Klaus Müller: Begrüßung
19:10 Uhr: Dipl.-Psych. Eberhard Bauer: Von der spiritistischen Séance ins Psi-Labor - Ein Jahrhundert Parapsychologie
- 20:00 Uhr: Dr. Dr. Walter von Lucadou: Spuk - Ein Rätsel der Menschheit
- 21:00 Uhr: Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung zum Thema: Parapsychologische Phänomene - Wahn oder Wirklichkeit?
Podiumsgäste:
Dipl.-Psych. Eberhard Bauer (IGPP)
Dr. Wolfgang Hasselbeck (Psychiater)
Dr. Dr. Walter von Lucadou (Leiter der Parapsychologischen Beratungsstelle)
Prof. Dr. Klaus Müller (Vorsitzender der WGFP)
Dr. Frauke Zahradnik (Leiterin des Kinderbüros der Stadt Karlsruhe)
- 22:30 Uhr: Ende der öffentlichen Veranstaltung

24. Oktober 2009 [Ort: VHS Offenburg, „Villa Bauer“, Wilhelm-Bauer-Straße 16]

- 9.00 Uhr: „20 Jahre parapsychologische Beratung“ (Dr. Dr. W. v. LUCADOU, WGFP, Freiburg i. Br., & Dr. F. ZAHRADNIK, WGFP, Karlsruhe)
- 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr: PAUSE
- 10.30 Uhr: „Innen und Außen“ (Prof. em. Dr. H. RÖMER, WGFP, Universität Freiburg i. Br.)

- 11.30 Uhr: „Die Fliege des Aristoteles“ (Prof. Dr. S. SCHMIDT, Uniklinik Freiburg i. Br.)
- 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr: MITTAGSPAUSE
- 14.00 Uhr: „Staring Nowhere? Der Remote Staring-Effekt unter Betrachtung dreier statistischer Auswertungsmethoden“ (Dr. T. WEHR, Kronshagen)
- 15.00 Uhr: „'Außersinnliche Wahrnehmung' im Experiment? Eine Untersuchung mit modifiziertem ‚Concealed Information Test‘“ (Dipl.-Psych. T. SCHÖNWETTER & Dr. W. AMBACH, IGPP Freiburg i. Br.)
- 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr: PAUSE
- 16.30 Uhr: „Psi als Quelle kreativen Geschehens. Elementare musikalische Komposition im Experiment“ (Prof. em. Dr. S. ERTEL, WGFP, Universität Göttingen)
- 17.30 Uhr: „Gibt es Mittelwerte und mathematische Beziehungen in PK und ASW?“ (Prof. em. Dr. W. HELFRICH, FU Berlin)
- 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr: PAUSE
- 19.00 Uhr: „Die physikalischen Phänomene des isländischen Mediums Indridi Indridason (1883-1912)“ (Prof. em. Dr. E. HARALDSSON, WGFP, Universität Reykjavik)
- 20.00 Uhr: „Reanalyse eines unpublizierten TV-Massenexperiments des IGPP aus dem Jahr 1968“ (Dr. U. TIMM, Freiburg i. Br.)
- 21.00 Uhr: MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER WGFP

25. Oktober 2009

- 9.30 Uhr: „Sokrates und die Philosophie der außersinnlichen Wahrnehmung“ (Prof. em. Dr. KLAUS E. MÜLLER, Universität Frankfurt/Main)
- 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr: PAUSE
- 11.00 Uhr: „Ungewöhnliche Phänomene in Todesnähe: Terminale Geistesklarheit – Übersicht über eine Literaturstudie“ (Dr. M. NAHM, Freiburg i. Br.)
- 12.00 Uhr: „Preserving the History of Parapsychology in Holland“ (Drs. W. H. KRAMER, WGFP & Bunnik, NL)
- 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr: MITTAGSPAUSE
- 14.30 Uhr: Abschlussdiskussion mit Referenten, allgemeine Aussprache
- 15.30 Uhr: ENDE DES WORKSHOPS

 Der Workshop ist nicht öffentlich!

Wir bitten Sie folgendes zu berücksichtigen:

Die publizistische Auswertung der Unterlagen ist nur nach Rücksprache mit den Autoren und der WGFP gestattet!

Psi als Quelle kreativen Geschehens. Elementare musikalische Komposition im Experiment

Parapsychologen teilen die Phänomene ihrer Forschung traditioneller Weise ein in ASW (außersinnliche Wahrnehmung) und PK (Psychokinese). In beiden Fällen wird die unbekannte Größe „Psi“ theoretisch instrumentalisiert. Im Zusammenhang mit ASW wird Psi als paranormales Hilfsmittel des *Gewahrens* verstanden, d. h. als Hilfsmittel der Informationsbeschaffung und -vermittlung, das die Leistungen der normalen *sensorischen* Informationskanäle ergänzt. Im Zusammenhang mit PK wird Psi als paranormales Hilfsmittel des *Bewirkens* verstanden, das die Leistungen des normalen *effektorischen* Instrumentariums menschlicher Handlungen ergänzt.

In diesem Vortrag möchte ich ein anderes Verständnis von Psi vorschlagen. Mehr und mehr haben mich publizierte Befunde anderer Autoren und eigene Befunde dazu gebracht, mir vorzustellen, dass Psi ein relativ eigendynamisches Geschehen hervorruft. Dieses fließt zwar in unser normalpsychologisches Gewahren- und Bewirken-Wollen ein, zumal die Experimentatoren der Parapsychologie glauben, Psi-Faktoren nur als instrumentelle Zusatzleistungen unseres normalen Lebens beobachten zu können. Doch geht Psi mit seiner Eigendynamik oft eigene Wege. Dies erweist sich nirgendwo so deutlich wie bei *Psi-Missing*-Phänomenen, wenn Psi sich dem bewussten Wünschen und Wollen der Probanden und Experimentatoren nicht nur entzieht, sondern sich diesem diametral entgegen setzt.

Eigendynamik im Denken, Vorstellen, Tun und Schaffen bestaunt man generell in der Kreativität, die sich in Wissenschaft und Kunst entfaltet. Die produktive, wenn auch *instrumentell u.U. weniger nützliche* Gestaltung im Erkennen und Erleben – so glaube ich – könnte die eigentliche Domäne sein, auf der Psi „am liebsten“ und überzeugendsten zur Wirkung kommt. Beim Entstehen harmonischer Zusammenklänge von Tönen und beim Entstehen ansprechender Abfolgen von Tönen in Melodien erwarte ich deshalb, Einflüsse von Psi beobachten zu können, ohne dass von den Probanden ein Gewahren- oder Bewirkenwollen verlangt wird. Methodische Planungen, welche Beobachtungen durch ein Ton-produzierendes MIDI-Computerprogramm ermöglichen, werde ich mit einigen Beispielen vorführen. Ergebnisse des geplanten Experiments, bei dem Musikstudierende als Probanden teilnehmen werden, möchte ich auf der Offenburg-Tagung 2010 vorstellen.

Die physikalischen Phänomene des isländischen Mediums Indridi Indridason (1883-1912)

Indridi Indridason (1883-1912) war das erste physikalische Medium in Island. Seine Begabung wurde 1904 durch Zufall entdeckt, als eine Gruppe von Akademikern der 'Experimental Society' in Reykjavik versuchte, mediumistische Phänomene zu untersuchen, so wie sie bei Frederic Myers: *Human Personality ...* (1903) beschrieben wurden. Bei Indridason entwickelten sich schnell die meisten der Phänomene, so wie man sie von den großen Medien des 19. Jahrhunderts, etwa von D. D. Home, her kennt: "These phenomena, some of which occurred in full light, comprised movements and levitations of various objects, of furniture and of the medium himself, knocks on walls and clicks in the air, odour and light phenomena, materialisations of human forms, 'invisible' playing of musical instruments, apports, direct voices often singing forcefully aloud, dematerialisations, direct writing as well as automatic writing by the medium, and trance speech." Ein Protokoll wurde über jede Sitzung erstellt. Eine gründliche kritische Untersuchung von Indridasons Phänomenen wurde besonders von Gudmundur Hannesson, Professor für Medizin an der Universität Island, durchgeführt. 1909 erkrankte Indridason schwer und starb 1912 im Alter von nur 29 Jahren. Sein Fall lässt sich durchaus mit dem des berühmten D.D. Home vergleichen. Weitere Einzelheiten finden sich bei Gissurarson & Haraldsson (1989).

Literatur

Gissurarson, L. R. & Haraldsson, E. (1989). The Icelandic Physical Medium Indridi Indridason, in: *Proceedings of the Society for Psychical Research*, 57 (part 214), pp. 53-148.

Gibt es Mittelwerte und mathematische Beziehungen in ASW und PK?

Während das Ergebnis des Einzelversuchs in der statistischen Parapsychologie im Rauschen untergeht, hat sich bei verschiedenen Psi-Effekten im Laufe jahrelanger und an verschiedenen Orten betriebener Studien herausgestellt, dass sich die mittlere Effektgröße, d.h. der mittlere z-Wert pro Einzelversuch, auf einen stabil erscheinenden Mittelwert hinbewegt. Gemessen wird oft die mittlere Trefferrate h unter dem Einfluss von Psi, deren Differenz zur normalen Trefferrate p proportional der Effektgröße ist. Beispiele sind Traum-Psi, Ganzfeld-Psi und „Blicke Fühlen“. Eine große Zahl N (ca. 1000 oder 10000) von Einzelversuchen ist notwendig, um trotz des Rauschens den relativen Fehler der Endwerte von h klein zu machen. Das gilt erst recht für diejenigen von $h - p$. Man erhielt als Endwerte der drei mittleren Effektgrößen $e = z_{\text{gesamt}} / \sqrt{N_{\text{gesamt}}} = 0.182, 0.162$ und 0.090 mit Fehlern von ungefähr 10%. Das sind enorme Werte, wenn man sie mit der mittleren Effektgröße $e \approx 3 \cdot 10^{-4}$ bei PK-Experimenten an binären Zufallsgeneratoren vergleicht. Vielleicht sollte man aber die Effektgrößen der drei oben genannten ASW-Experimente nicht mit der mittleren Effektgröße des einzelnen Bits vergleichen, sondern mit dem mittleren z-Wert der oft sehr langen Bit-Sequenzen, die der Messung des PK-Effekts auf diese Systeme zugrunde liegen. Auch hier fand man eine Stabilisierung mit der im Laufe von vielen Jahren zunehmenden Zahl von Versuchen. Der Endwert von z im Mittel war $\langle z \rangle = 0.65$, wieder mit einem Fehler von ca. 10%. Er bezieht sich auf etwa 500 Sequenzen, von denen man annehmen kann, dass sie weitgehend „isoliert“ von ähnlichen Psi-Experimenten erzeugt wurden. Die Verteilung der z-Werte dieser Sequenzen ist praktisch indifferent gegenüber N , hier der Zahl der Bits je Sequenz, die von 20 bis in die Millionen variierte. Letzteres gilt nicht für Sequenzen aus dem reichen Datenschatz von PEAR (Princeton Engineering Anomalies Research), wahrscheinlich weil sie in andere Sequenzen „eingebettet“ sind.

Der mittlere z-Wert der Bit-Sequenzen bei PK-Experimenten mit binären Zufallsgeneratoren ist also nur um den Faktor 3.6 größer als der mittlere z-Wert des Einzelversuchs bei Traum-Psi. Durch einen mathematischen Trick (Verwendung einer Summe statt eines Integrals) kann dieser Faktor ohne weiteres halbiert werden. Dies legt für den Fall $p = 0.5$, zu dem beide Experimente gehören, folgende Vermutungen nahe: Erstens, PK und ASW sind (fast) gleich wirksam und, zweitens, der mittlere z-Wert eines isolierten Psi-Experiments hängt nur bei sehr kleinen Zahlen etwas von der Zahl der Einzelversuche ab.

Die Sachverhalte und Vermutungen werden im einzelnen dargelegt. Außerdem wird gezeigt, dass sich die Verbreiterung der Gauß-Verteilung der z-Werte unter dem Einfluss von Psi möglicherweise durch eine Gauß-Verteilung der Effektstärke e erklären lässt. Versuche, eine Beziehung zwischen Verschiebung und Verbreiterung gültig für alle p zu finden und die mittleren z-Werte für andere $m = 1/p$ aus dem Wert bei $m = 2$ herzuleiten, waren ohne Erfolg. Die dabei auftretenden Schwierigkeiten werden diskutiert.

Wim Kramer

Preserving the History of Parapsychology in Holland

During my historical research projects I noticed that almost no personal archives regarding Dutch Parapsychology have been kept. Over the years I collected some archival materials myself if these were, incidental, given to me. In no way did I systematically collect these.

About 5 years ago I found conclusive prove that all archives and records of experiments with psychics of the Utrecht Parapsychological Institute of Tenhaeff and all his personal correspondence was destroyed in 1980 by his co-workers. A sad loss for everyone who is interested in the history of parapsychology in Holland.

In the past years I also experienced that it is very difficult to find complete series of Dutch journals of the late 19-th century and first half of the 20-th century and that it is even unknown which journals have been published in Holland over the years. Not even remotely complete lists of Dutch Spiritualistic journals or scientific parapsychological journals exist.

As for international parapsychological journals, these are also scarce in Holland. Some volumes are available in University libraries or in private collections, but often only random collections of issues and volumes are available. There is no systematic collection to make sure that complete series are available for students or future generations.

To keep it short: in Holland the preservation of the history of parapsychology as a science and as a cultural movement is extremely bad.

In 2006 a project was started to systematically preserve Dutch historical parapsychological archives, journals, books, films, audio recordings and objects. Thanks to financial support of the Dutch Het Johan Borgmanfonds Foundation (HJBF) we were able to realize this project.

The main focus of the project is to collect personal archives, publications and journals. The intention is to hand over all these materials to formal archive and library institutions in the Netherlands such as the Royal National Library in The Hague and University Libraries.

This is the only way to make sure that: 1) Archives and journals are available in public to everyone and 2) They will be kept for eternity...

In my presentation I will give an overview of our goals and how we did proceed in the past two years. To our great delight the project has been very successful. We encountered much enthusiasm and several persons and even organizations did hand over the materials they own to incorporate in our project. We were able to recover a hand full of interesting personal archives and also to complete many volumes of very interesting and sometimes even very rare journals. Most of these journals are already available to everyone in the National Dutch Royal Library in The Hague.

My presentation will give full details of the rationale and goals of our project. Also I will show some examples of recently recovered archive materials.

20 Jahre parapsychologische Beratung

Die "Wissenschaftliche Gesellschaft zur Förderung der Parapsychologie e.V." (WGFP) hat am 1.1.1989 die "Parapsychologische Beratungsstelle" in Freiburg eingerichtet. Mit dieser Beratungsstelle sollte - als soziale Dienstleistung - ein Beratungs- und Informationsangebot auf dem Gebiet der Parapsychologie zur Verfügung gestellt werden. Vor 20 Jahren stand dabei die Beratung im Zusammenhang mit dem Thema „Jugendokkultismus“ im Vordergrund. Obwohl dieses Thema in den Massenmedien kaum noch eine Rolle spielt, gehört die Aufklärungsarbeit in Schulen immer noch zu den zentralen Aufgaben der Beratungsstelle. Generell geht es um Menschen, die ungewöhnliche Erfahrungen gemacht haben. Die Aufgabenstellung der Beratungsstelle umfaßt im Wesentlichen folgende Tätigkeitsbereiche: a) Beratung Betroffener, b) Information anderer Beratungsstellen, c) Öffentlichkeitsarbeit, d) Feldforschung, e) Kontakt zur wissenschaftlichen Forschung. Die Beratungsstelle arbeitet mit klinischen Psychologen, Medizinerinnen, Psychotherapeuten und psychiatrischen Stellen, aber auch mit Schulen, Fachhochschulen, Universitäten und anderen Fortbildungseinrichtungen aus der ganzen Bundesrepublik zusammen. Gegenwärtig werden in der "Parapsychologischen Beratungsstelle" in Freiburg jährlich etwa 3500 Beratungs- und Informationsanfragen bearbeitet. Dies übersteigt längst die vorhandene personelle und zeitliche Kapazität, zeigt aber, wie wichtig ein solches Angebot für die Öffentlichkeit ist.

Die Besonderheit des Beratungsangebots besteht im interdisziplinären Zugang, mit dem ergebnisoffen ungewöhnliche Erfahrungen untersucht werden. Dabei wird theoriegeleitet vorgegangen. Das Modell der Pragmatischen Information (MPI) hat sich als besonders fruchtbar erwiesen. Es erlaubt einen ideologiefreien, ressourcen-orientierten Ansatz, der die Betroffenen in die Lage versetzen soll, sich selbst zu helfen. Die üblichen parapsychologischen Termini erscheinen dagegen weniger hilfreich.

Literatur

Lucadou, W.v. (2001): "Lebenshilfeberatung, Beratung bei ungewöhnlichen menschlichen Erfahrungen und spirituellen Krisen - Was braucht der Berater / die Beraterin?", in: W. Belschner, J. Galuska, H. Walach, E. Zundel (Hrg.): *Perspektiven transpersonaler Forschung*. Oldenburg: Transpersonale Studien 3, Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg 2001.

Lucadou, W.v. & Zahradnik, F. (2005): "Die verschwiegene Erfahrung - ungewöhnliche Erlebnisse in der transpersonalen Psychologie". *Zeitschrift für transpersonale Psychologie*, 2, 78-89.

Lucadou, W.v. (2006): "Okkultismus - Die Geisterwelten von Jugendlichen", in: H.-P. Färber, W. Lipps, Th. Seyfarth (Hrsg.) *Vom Abenteuer erwachsen zu werden. Soziale Kompetenz erwerben, erweitern, stärken*. Attempto-Verlag, Tübingen 2006, S. 182-191.

Lucadou, W.v., Zahradnik, F. (2006): "Predictions of the Model of Pragmatic Information about RSPK". Paper for the Parapsychological Association Convention 2004, Abstracts of Presented Papers from the Parapsychological Association. *Journal of Parapsychology* 69, 31-32.

Zahradnik, F. (2007): „Irritation der Wirklichkeit - Eine qualitative und quantitative Analyse der Briefsammlung der Parapsychologischen Beratungsstelle in Freiburg“, in: W. Belschner, H. Walach (Hrg.): *Psychologie des Bewußtseins* Bd. 8, Lit Verlag, Hamburg.

Zahradnik, F. & Lucadou, W.v. (2009): "Counselling in case of extraordinary experiences", in: W. Kramer, E. Bauer & G. H. Hövelmann (eds.): *Clinical Aspects of Exceptional Human Experiences. An Introductory Reader* (forthcoming).

Terminale Geistesklarheit – Übersicht über eine Literaturstudie

Dass Symptome von geistiger Erkrankung in Todesnähe deutliche Verbesserungen erfahren können, ist den Menschen von Alters her bekannt. Allerdings wurde dieses Phänomen bis zum heutigen Tag von Ärzten, Psychiatern, Sterbeforschern und Parapsychologen kaum zur Kenntnis genommen.

In diesem Vortrag stelle ich die Ergebnisse einer Literaturrecherche dar, die ich zu diesem Thema durchgeführt habe (vgl. Nahm & Haraldsson, 2009a; Nahm & Greyson, 2009b).

Dabei konnte ich 82 Fallreferenzen zusammenstellen, von denen ich für 52 eine Fallbeschreibung oder die Originalpublikation gewinnen konnte. Die Sammlung beinhaltet Fälle, bei denen das Gehirn im Vorfeld des Wiedererwachens der Geistesklarheit deutlich geschädigt worden ist, wie durch Kopfverletzungen, Tumoren, die Alzheimer'sche Erkrankung oder Meningitis; oder auch Fälle von psychischen Erkrankungen wie Schizophrenie, bei denen das Gehirn keine nennenswerten organischen Schädigungen erfährt.

In diesem Vortrag werden Fallbeispiele von Terminaler Geistesklarheit vorgestellt, historische Aspekte beleuchtet, mögliche Bezüge zu verwandten Themenkomplexen dargestellt sowie verschiedene Erklärungsmodelle für das Berichtete andiskutiert.

Literatur

Nahm, M. & Haraldsson, E. (2009a). „Geistige Klarheit von psychisch kranken Menschen kurz vor ihrem Tod“, in: *Tattva Viveka*, 40, S. 70-75.

Nahm, M. & Greyson, B. (2009b). „Terminal Lucidity in Patients with Chronic Schizophrenia and Dementia – A Survey of the Literature“, in: *Journal of Nervous and Mental Disease* (erscheint voraussichtlich Dezember 2009).

Innen und Außen

Dem Begriffspaar „Innen-Außen“ ist archetypische Bedeutung zuzuschreiben. In einer gemeinsamen Arbeit mit Georg Ernst Jacoby wird den mannigfaltigen, ambivalenten Manifestationen dieses Archetyps besonders in Hinblick auf den Gegensatz „Ich-nicht Ich“ nachgegangen. Grenzziehungen, Grenzverschiebungen und sogar Inversionen von Innen und Außen werden uns begegnen. Wir beobachten zunächst das tätige Ich in seiner Funktion und seiner Gefährdung, dann wenden wir uns besonders der Erkenntnistätigkeit des Ich zu, bei der Innen und Außen in besonders mannigfaltiger Weise miteinander verschränkt sind. Die Begrifflichkeit einer Verallgemeinerten Quantentheorie wird dabei hilfreich sein. Im letzten Abschnitt werden die gewonnenen Ergebnisse zu einer Beschreibung der *conditio humana* aus dem Blickwinkel von Innen und Außen erweitert. Zentrale Bedeutung hat die Analyse der Zeitlichkeit als Modus der menschlichen Existenz. Den Abschluss bildet eine Interpretation von Rilkes rätselhaftem Spätgedicht „Gong“.

Die Fliege des Aristoteles - Anmerkungen zur Untersuchung von Anomalien sowie eine Übersicht über den Zusammenhang zwischen Psi-Effekten und Meditation

Basierend auf dem Umgang mit einem Fehler in Aristoteles' *Historia Animalium* soll aufgezeigt werden, dass wissenschaftliche Erkenntnis nicht ausschließlich auf der Grundlage empirischer Daten entsteht, sondern auch durch soziale Prozesse bestimmt werden kann. Der offensichtliche Fehler des Aristoteles wurde für mehr als zweitausend Jahren nicht erkannt. Der Einfluss sozialer Prozesse, wie hier aufgezeigt, kann über wissenschaftstheoretische und wissenschaftssoziologische Ansätze erklärt werden, wie sie von Ludwig Fleck, Thomas Kuhn und Harry Collins vorgelegt wurden. Diese Analyse ist auch von erheblicher Bedeutung für den Umgang mit Anomalien innerhalb der Wissenschaft. Unter anderem kann so erklärt werden, warum viele Anomalien als Fehler des Wissenschaftlers betrachtet werden. Es wird weiterhin deutlich, wie soziale Prozesse innerhalb des Wissenschaftsbetriebes dazu führen, dass Erkenntnisse, die einem dominanten Paradigma widersprechen, nicht wahrgenommen oder unterdrückt werden. Das ursprünglich aus dem Buddhismus stammende Konzept einer *achtsamen* Haltung gegenüber empirischen Erfahrungen kann hier hilfreich sein, solche verfälschenden Prozesse zu erkennen und zu minimieren.

Im zweiten Teil des Vortrages wird eine ausführliche Übersicht über den Zusammenhang und den Einfluss von Meditation auf die Ergebnisse der parapsychologischen Forschung gegeben. Meditation hat sich dabei in vielen einzelnen Studien innerhalb der letzten 35 Jahre als psiförderlich erwiesen. Interessanterweise hat sich aber aus all diesen Arbeiten nur ein Experimentalparadigma ergeben, das systematisch weiterverfolgt wurde. In diesem Experiment muss eine Versuchsperson ihre Aufmerksamkeit auf einem Objekt halten und jegliches Abschweifen durch einen Knopfdruck signalisieren. In einem abgetrennten Raum und ohne jegliche Möglichkeit der konventionellen Kommunikation befindet sich eine zweite Versuchsperson, die innerhalb randomisierter Intervalle die erste Versuchsperson entweder in ihrer Aufgabe unterstützt oder nicht. Insgesamt wurden 11 Studien mit 576 Sitzungen durchgeführt, die hier in einer Metaanalyse zusammengefasst werden. Es ergibt sich ein kleiner, aber hochsignifikanter Effekt von $d = 0.11$ ($p = .009$), der sich zu ähnlichen Experimenten sinnvoll in Beziehung setzen lässt. Schließlich wird noch auf eine Gruppe von Studien eingegangen, in denen der Effekt einer speziellen Gruppenmeditation (Transzendente Meditation) auf spezielle soziale Kennwerte, wie Kriminalitätsrate und Lebensqualität, untersucht wird.

"Außersinnliche Wahrnehmung" im Experiment? Eine Untersuchung mit modifiziertem "Concealed Information Test"

Hat eine Person Informationen über Ereignisse oder Gedanken anderer Personen, die sie nicht auf konventionell erklärbarer Weise erlangt haben kann, bezeichnet man dies als "Außersinnliche Wahrnehmung" (ASW). Im Laborexperiment werden schon seit längerem physiologische Reaktionen bei Versuchspersonen als Indikatoren für ASW untersucht.

Es wird eine Studie vorgestellt, die zur Untersuchung von ASW den für die psychophysiologische Aufdeckung verheimlichter Wissens entwickelten "Concealed Information Test" (CIT) verwendete. Bei diesem Test begeht normalerweise eine Person ein "Scheinverbrechen" und wird danach über ihr Tatwissen befragt. Die Konfrontation mit tatrelevanten Objekten löst bei der Person signifikant unterschiedliche physiologische Reaktionen aus, im Vergleich zu tاتفremden Objekten, vor allem dann, wenn sie ihr Tatwissen verheimlicht.

Mit einer Abwandlung dieses Paradigmas untersuchten wir an 50 Versuchspersonenpaaren, ob eine Person anders auf Objekte reagiert, wenn der Partner in einer "Scheinaufgabe" mit diesen Objekten konfrontiert wurde. Als Indikatoren für ASW wurden Verhaltensdaten (Antworten, Reaktionszeiten) erhoben sowie peripherphysiologische Messungen (elektrodermale Aktivität (EDA), Herzfrequenz, Atmung und Puls) durchgeführt.

Erste und vorläufige Ergebnisse der Verhaltensdaten und der EDA werden vorgestellt.

Reanalyse eines TV-ASW-Massenexperiments des IGPP (1968, unpubliziert)

Am 15.2.1968 zeigte der ARD-Sender SFB einen der parapsychologischen Forschung gewidmeten Fernsehfilm „Die Grenzen der Vernunft“, an den ein etwa 10minütiges Telepathieexperiment angehängt wurde, das in Kooperation mit dem IGPP (unter Prof. Hans Bender) konzipiert worden war. Das Experiment bestand aus 8 Trials pro Person, d.h. 8mal wurde ein Zielbild (Target) von zwei Agenten an die Zuschauer „gesendet“. Für 4 Trials wurden aus 10 Tierbildern 4 Targets ausgelost, für weitere 4 Trials 4 aus 10 Bildern von Gegenständen. Da die Trefferwahrscheinlichkeit bei allen 8 Trials $1/10$ war, waren unter den (von $N=21\ 814$ Einsendern stammenden) $n=169\ 015$ Antworten unter der Nullhypothese genau $1/10$ Treffer zu erwarten. Tatsächlich wurden aber nur $13\ 535$ Treffer erreicht, was nach einem stark negativen Effekt („Psi-Missing“) aussieht.

Eine vorläufige überschlägige Auswertung durch den Referenten führte jedoch damals zu keiner eindeutigen statistischen Signifikanz. Außerdem ergab sich für die Interpretation u.a. das Problem, dass bei der Auslosung überwiegend solche Zielbilder herausgekommen waren, die von den Teilnehmern besonders selten genannt wurden, weil sie beim Publikum offenbar unbeliebt waren. Eine abschließende Bewertung fand deshalb 1968 weder durch Prof. Bender noch durch den Referenten statt. Ebenso unterblieb jede Publikation über das Experiment, bis Uwe Schellinger (2009) wenigstens einen historisch orientierten Bericht über die damaligen Ereignisse gab. Unter diesen Umständen entschloss sich der Referent mit 40jähriger Verspätung, endlich die genaue statistische Auswertung nachzuholen.

Dabei ergab sich die Komplikation, dass für die exakte Signifikanzprüfung von Gruppenexperimenten mit *gleichen* Targets für *alle* Probanden (sog. *Multiple-Calling*) genau bekannt sein muss, wie hoch die *stochastische Abhängigkeit* zwischen den Antworten ist. Fast immer liegt eine positive Abhängigkeit vor, die darin besteht, dass die Teilnehmer auf Grund *gemeinsamer Ratetendenzen* überzufällig oft in der gleichen Situation die gleiche Antwort geben. Daraus folgt, dass sich der unter H_0 gültige *Standardfehler* (s) der Gesamttrefferzahl um einen beträchtlichen Faktor erhöht und dass sich der Signifikanztest (Z) um den gleichen Faktor erniedrigt (sog. *stacking effect*). Bei dem TV-Experiment muss daher zur genauen Berechnung von s für jedes Target ausgezählt werden, wie oft jede der 10 möglichen Antworten darauf gegeben wurde. Diese Zahlen liegen jedoch nur für eine zufallsselektierte Teilstichprobe von 1000 Probanden vor (ca. $N/22$), die 1968 für Kontrollberechnungen erhoben wurde (und ein Z von $-1,94$ aufweist). Die Originaleinsendungen sind dagegen nicht mehr vorhanden.

Der Referent konzipierte daher eine Methode, mit der sich aus der *mittleren Korrelation* zwischen den Antworten der Teilstichprobe der s -Wert der Gesamtstichprobe hochrechnen lässt. Dieser wird auf diese Weise 10,8 mal größer, als er bei *Unabhängigkeit* zwischen den Teilnehmern sein würde. Entsprechend beträgt der abschließende Z -Test bei der Multiple-Calling-Auswertung nur $Z = -2,48$, während bei der inkorrekten (von einer Binomialverteilung ausgehenden) Auswertung $Z = -26,8$ resultieren würde. Die zugehörigen (zweiseitigen) Irrtumswahrscheinlichkeiten lauten $P = .013$ (richtig) und $P = 10^{-157}$ (falsch). Gleichwohl wird das übliche 1%-Niveau fast erreicht, so dass man von einem statistisch gesicherten Psi-Missing-Effekt in diesem Massenexperiment sprechen kann. Dabei ist allerdings vorauszusetzen, dass die Trefferauszählung 1968 korrekt verlaufen ist. Auf jeden Fall liefert der Vergleich der Resultate ein Beispiel für die extremen *Scheinsignifikanzen*, zu denen der - gelegentlich aus Unkenntnis auftretende - Verzicht auf die Multiple-Calling-Auswertung führen kann.

Literatur

Schellinger, U. (2009). Telepathie im TV? Das Zuschauerexperiment von 1968 in wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive, in: W. Velminski (Hrsg.), *Sendungen. Mediale Konturen zwischen Botschaft und Fernsicht* (S. 167-189). Bielefeld: transcript Verlag.

Staring Nowhere? Der Remote Staring-Effekt unter Betrachtung dreier statistischer Auswertungsmethoden

Nehmen Menschen es wahr, wenn sie rückseitig beobachtet werden? Die Forschungsliteratur zum Remote Staring-Effekt verzeichnet in den letzten 20 Jahren einen rasanten Zuwachs. Insbesondere durch den britischen Biologen Rupert Sheldrake wurde das Phänomen populär gemacht. Sheldrakes Behauptung, die Existenz des Remote Staring-Effekts könne als „wissenschaftlich belegt“ gelten, muss allerdings einer genaueren Betrachtung unterzogen werden.

Mit einem direct-looking-Experiment wurden neue Daten gesammelt und drei Auswertungsmethoden miteinander verglichen: (a) die Zeichen-Methode nach Sheldrake (2005), (b) die Ratio-Methode nach Schmidt (2005) und (c) die SDT-Methode (signal detection theory) nach Macmillan & Creelman (2005).

Sender und Empfänger waren durch eine Einwegscheibe in zwei Räumen separiert. In der Hälfte aller Durchgänge starrte der Sender den Empfänger durch die Einwegscheibe an. Der Empfänger hatte bei jedem Durchgang zu entscheiden, ob er angestarrt wurde oder nicht.

Während sich die Zeichen-Methode als unzureichend herausstellte, berücksichtigen die beiden übrigen Methoden persönliche Antworttendenzen (Ja- und Nein-Sage-Tendenzen). Mit der SDT-Methode konnte eine konservative Antworttendenz (Nein-Sage-Tendenz) aufgedeckt werden, die das Datenmuster gut erklärt. Der Remote Staring-Effekt wurde nicht gefunden. Die Studie hat Konsequenzen für die Bewertung der Sheldrake-Studien und liefert neue Hinweise für eine angemessene Prozedur und Methodologie in Staring-Studien. Die experimentalpsychologische Qualität von Staring-Studien kann damit erheblich verbessert werden, was die Chance auf ein Entdecken des Remote Staring-Effekts erhöht.

Literatur

Macmillan, N. A. & Creelman, C. D. (2005). *Detection theory: A user's guide* (2.Ed). Cambridge: University Press.

Schmidt, S. (2005). Comments on Sheldrake's 'The Sense of Being Stared At'. *Journal of Consciousness Studies*, 12, 105-108.

Sheldrake, R. (2005). The sense of being stared at. Part 1: Is it real or illusory? *Journal of Consciousness Studies*, 12, 10-31.

Wehr, T. (2009). Staring Nowhere? Unseen Gazes Remain Undetected under Consideration of Three Statistical Methods. *European Journal of Parapsychology*, 24, 32-52.

Literaturhinweise zum Stand parapsychologischer Forschung

(1) Ausführliche Bibliographien zum deutschsprachigen bzw. anglo-amerikanischen Schrifttum (unter Ein-schluß wichtiger parapsychologischer Organisationen, Forschungseinrichtungen und Zeitschriften) stam-men von:

Alvarado, C. S.: *Getting Started in Parapsychology*. New York: Parapsychology Foundation 2002.
Bauer, E.: *Grenzgebiete der Psychologie*. Universität Trier: Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation [ZPID] 1992 (Schriftenreihe »Bibliographien zur Psychologie« Nr. 85).
White, R. A.: *Parapsychology: New Sources of Information, 1973-1989*. Metuchen, NJ, & London: Scarecrow Press 1990.

(2) Einführungen in die Parapsychologie; Darstellungen des gegenwärtigen Forschungsstandes:

Alcock, J., Bruns, J. & Freeman, A. (eds.): *Psi Wars. Getting to Grips with the Paranormal*. Exeter, UK: Im-print Academic 2003 [identisch mit: *Journal of Consciousness Studies*, 10, Number 6-7, 2003].
Bauer, E. & Lucadou, W. v.: »Parapsychologie«, in: Asanger, R. & Wenniger, H. (Hrsg.): *Handwörterbuch der Psychologie*. München: Psychologie Verlags Union 1999 [Studienausg. der 4. Aufl. von 1988], S. 517-524.
Bender, H. (Hrsg.): *Parapsychologie: Entwicklung, Ergebnisse, Probleme*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1966, 5. Aufl. 1980 [vergriffen].
Braud, W.: *Distant Mental Influence*. Charlottesville, VA : Hampton Roads 2003.
Broderick, D.: *Outside the Gates of Science*. New York: Thunder's Mouth Press 2007.
Condrau, G. (Hrsg.): *Die Psychologie des 20. Jahrhunderts*, Band XV: *Transzendenz, Imagination und Krea-tivität*. München: Kindler 1979 [Neuausgabe unter dem Titel: *Die Psychologie der Kultur, Band 2*. Bas-el/Weinheim: Beltz 1982] [vergriffen].
Edge, H. L., Morris, R., Palmer, J. & Rush, J.: *Foundations of Parapsychology*. London: Routledge & Kegan Paul 1986 [vergriffen].
Irwin, H. J. & Watt, C. A.: *An Introduction into Parapsychology*. Jefferson, NC & London: McFarland 2007 (5th ed.).
Krippner, S. (ed.): *Advances in Parapsychological Research, Vol. I-VIII*. New York: Plenum Press 1977, 1978, 1982; Jefferson, NC & London: McFarland 1984, 1987, 1990, 1994, 1997. [Bisher 8 Bände]
Müller, K. E.: *Der sechste Sinn. Ethnologische Studien zu Phänomenen der außersinnlichen Wahrnehmung*. Bielefeld: transcript 2004.
Radin, D.: *The Conscious Universe*. San Francisco: HarperEdge 1997.
Radin, D.: *Entangled Minds: Extrasensory Experiences in a Quantum Reality*. New York: Paraview 2006.
Resch, A. (Hrsg.): *Aspekte der Paranormologie*. Innsbruck: Resch Verlag 1992.
Schmidt, S.: *Außergewöhnliche Kommunikation?* Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem (bis) der Universität Oldenburg (Transpersonale Studien 6) 2002.
Sheldrake, R.: *Der siebte Sinn des Menschen*. Bern: Scherz 2003 [vgl. Special Issue: Sheldrake and his critics: the sense of being stared at. *Journal of Consciousness Studies*, 12, Number 6, 2005, pp. 1-126].
Thalbourne, M. A. & Storm, L. (eds.): *Parapsychology in the Twenty-First Century. Essays on the Future of Psychical Research*. Jefferson, NC & London: McFarland 2005.
Wiseman, R. & Watt, C. (eds.): *Parapsychology*. Aldershot: Ashgate 2005.
Wolman, B. B. (ed.): *Handbook of Parapsychology*. New York: Van Nostrand Reinhold 1977; Jefferson, NC & London: McFarland 1986, Reprint 1997 [vergriffen].

(3) Beschreibung ausgewählter experimenteller Forschungsprojekte und metaanalytischer Auswertungen:

Atmanspacher, H., Bösch, H., Boller, E., Nelson, R. D. & Scheingraber, H.: Deviations from physical random-ness due to human agent intention? *Chaos, Solitons & Fractals*, 10, 935-952.
Bem, D. J. & Honorton, C.: Does Psi exist? Replicable evidence for an anomalous process of information transfer. *Psychological Bulletin*, 115, 1994, 4-18 [mit Kommentaren von R. Hyman (pp. 19-24) und D. J. Bem (pp. 25-27)] [s. Milton & Wiseman (1999)].
Bösch, H., Steinkamp, F. & Boller, E.: Examining psychokinesis: The interaction of human intention with ran-dom number generators – a meta-analysis. *Psychological Bulletin*, 132, 2006, 497-523 [s. a. Peer com-mentaries pp. 524-528; pp. 529-532; Response to commentaries, pp. 533-537].
Ehm, W.: Meta-analysis of mind-matter experiments: a statistical modelling perspective. *Mind and Matter*, 3, 2005, 85-132 [s. Radin & Nelson (1989)].
Haraldsson, E. & Houtkooper, J. M.: Effects of perceptual defensiveness, personality and belief on extrasen-sory perception tasks. *Personality and Individual Differences*, 13, 1992, 1085-1096.
Honorton, C., Berger, R. E., Varvoglis, M. P., Quant, M., Derr, P., Schechter, E. I. & Ferrari, D. C.: Psi com-munication in the Ganzfeld. *Journal of Parapsychology*, 54, 1990, 99-139.
Honorton, C. & Ferrari, D. C.: »Future telling«: A meta-analysis of forced-choice precognition experiments, 1935-1987. *Journal of Parapsychology*, 53, 1989, 281-308.

- Jahn, R. G., Dunne, B. J., Nelson, R. D., Dobyys, Y. H. & Bradish, G. J.: Correlations of random binary sequences with pre-stated operator intention: A review of a 12-year program. *Journal of Scientific Exploration*, 11, 1997, 345-367.
- Jahn, R., Mischo, J., Vaitl, D. et al.: Mind/Machine Interaction Consortium: PortREG replication experiments. *Journal of Scientific Exploration*, 14, 2000, 499-555.
- Jonas, W. B. & Crawford, C. C.: *Healing, Intention and Energy Medicine*. Edinburgh: Churchill Livingstone (Elsevier) 2003 [bes. Section I].
- Lucadou, W. v.: *Experimentelle Untersuchungen zur Beeinflussbarkeit von stochastischen quantenphysikalischen Systemen durch den Beobachter*. Frankfurt: Haag & Herchen 1986 [zu beziehen durch WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i.Br.].
- Milton, J. & Wiseman, R. (1999). Does psi exist? Lack of replication of an anomalous process of information transfer. *Psychological Bulletin*, 125, 387-391 [s. Storm & Ertel (2001)].
- Parker, A. & Brusewitz, G.: A compendium of the evidence for psi. *European Journal of Parapsychology*, 18, 2003, 29-48.
- Radin, D. I.: Electrodermal presentiments of future emotions. *Journal of Scientific Exploration*, 18, 2004, 253-273.
- Radin, D. I. & Ferrari, D. C.: Effects on consciousness on the fall of dice: A meta-analysis. *Journal of Scientific Exploration*, 5, 1991, 61-83.
- Radin, D. I. & Nelson, R. D.: Evidence for consciousness-related anomalies in random physical systems. *Foundations of Physics*, 19, 1989, 1499-1514 [s. Ehm (2005)].
- Rao, K. R. (ed.): *Basic Research in Parapsychology*. Jefferson, NC & London: McFarland 2002.
- Schmidt, S., Schneider, R., Utts, J. & Walach, H.: Distant intentionality and the feeling of being stared at: Two meta-analyses. *British Journal of Psychology*, 95, 2004, 235-247.
- Storm, L. & Ertel, S.: Does psi exist? Comments on Milton and Wiseman's (1999) Meta-analysis on Ganzfeld Research. *Psychological Bulletin*, 127, 2001, 424-433.
- Utts, J.: Replication and meta-analysis in parapsychology. *Statistical Science*, 6, 1991, 363-403.
- Vassy, Z.: Experimental study of precognitive timing: Indications of a radically noncausal operation. *Journal of Parapsychology*, 54, 1990, 299-320.
- Wackermann, J., Seiter, C., Keibel, H. & Walach, H.: Correlations between brain electrical activities of two spatially separated human subjects. *Neuroscience Letters*, 336, 2003, 60-64 [dazu Letters to the Editor: *Neuroscience Letters*, 350, 2003, 193-194].
- Walach, H., Schmidt, S., Schneider, R., Seiter, C. & Bösch, H.: Melting boundaries: Subjectivity and intersubjectivity in the light of parapsychological data. *European Journal of Parapsychology*, 17, 2002, 72-96.
- Wiseman, R. & Watt, C. (eds.): *Parapsychology*. Aldershot, Hampshire: Ashgate 2005 [Reprint von 29 Forschungsartikeln].

(4) Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des Paranormalen ("Historische Parapsychologie"):

- Bauer, E.: Parapsychologie. In H. E. Lück & R. Miller (Hrsg.), *Illustrierte Geschichte der Psychologie* (S. 295-300). Weinheim, Basel: Psychologie Verlags Union 2006 (Beltz Taschenbuch 138).
- Beloff, J.: *Parapsychology: A Concise History*. London: The Athlone Press 1993.
- Blum, D.: *Geister-Jäger. William James und die Jagd nach Beweisen für ein Leben nach dem Tod*. Goldmann/Arkana: München 2007.
- Chéroux, C. & Fischer, A. (eds.): *The Perfect Medium. Photography and the Occult*. New Haven/London: Yale University Press 2005.
- Fischer, A. & Knoefel, T. (Hrsg): *Okkulte Stimmen – Mediale Musik 1905-2007* [3-CD-Box]. Berlin: supposé 2007.
- Hamilton, T.: *Immortal Longings. FWH Myers and the Victorian Search for Life After Death*. Exeter, UK: Imprint Academic 2009.
- Hausmann, F.-R.: *Hans Bender (1907-1991) und das „Institut für Psychologie und Klinische Psychologie“ an der Reichsuniversität Straßburg 1941-1944*. Würzburg: ERGON-Verlag 2006 (Grenzüberschreitungen 4).
- Kaiser, T. H.: *Zwischen Philosophie und Spiritismus. Annäherungen an Leben und Werk von Carl du Prel*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2008.
- Magnússon, G.: *Dichtung als Erfahrungsmetaphysik: Esoterische und okkultistische Modernität bei R. M. Rilke*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2009 (Epistemata Band 673).
- Pytlik, P.: *Okkultismus und Moderne. Ein kulturhistorisches Phänomen und seine Bedeutung für die Literatur*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2005.
- Pytlik, P. (Hrsg.): *Spiritismus und ästhetische Moderne – Berlin und München um 1900: Dokumente und Kommentare*. Tübingen/Basel: Francke 2006.
- Sawicki, D.: *Leben mit den Toten. Geisterglauben und die Entstehung des Spiritismus in Deutschland 1770-1900*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2002.
- Treitel, C.: *A Science for the Soul. Occultism and the Genesis of the German Modern*. Baltimore & London: The Johns Hopkins University Press 2004.
- Webb, J.: *Das Zeitalter des Irrationalen: Politik, Kultur und Okkultismus im 20. Jahrhundert*. Wiesbaden: marixverlag 2008.

Wolfram, H.: *The Stepchildren of Science: Psychical Research and Parapsychology in Germany, c. 1870-1939*. London 2009 (Clio Medica 88).

(5) *Außergewöhnliche Erfahrungen: Phänomenologie und Verbreitung: Fallstudien; Beratungsfragen („Klinische Parapsychologie“)*:

Bauer, E. & Schetsche, M. (Hrsg.): *Alltägliche Wunder. Erfahrungen mit dem Übersinnlichen – wissenschaftliche Befunde*. Würzburg: ERGON-Verlag 2003 (Grenzüberschreitungen 1).

Belz, M.: *Außergewöhnliche Erfahrungen*. Göttingen [u. a.]: Hogrefe 2009 (Fortschritte der Psychotherapie).

Cardeña, E., Lynn, S. J. & Krippner, S. (eds.): *Varieties of Anomalous Experience*. Washington, D.C.: American Psychological Association 2000.

Houran, J. & Lange, R. (eds.): *Hauntings and Poltergeists. Multidisciplinary Perspectives*. Jefferson, N.C. & London: McFarland 2001.

Kohls, N.: *Außergewöhnliche Erfahrungen – Blinder Fleck der Psychologie? Münster: LIT 2004 (Psychologie des Bewusstseins 2)*.

Lucadou, W. v. & Poser, M.: *Geister sind auch nur Menschen*. Freiburg i. Br.: Herder 1997 (Herder Spektrum, 4562) [Restexemplare zu beziehen durch WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i. Br.].

Roll, W. G. (2004): *The Poltergeist*. New York 2006.

Zahradnik, F.: *Irritation der Wirklichkeit. Eine qualitative und quantitative Analyse der Briefsammlung der parapsychologischen Beratungsstelle in Freiburg*. Hamburg: LIT 2007 (Psychologie des Bewusstseins 8).

(6) *Die Pro- und Contra-Standpunkte im Rahmen der »Psi-Kontroverse« werden behandelt bei:*

Carter, C.: *Parapsychology and the Skeptics*. Pittsburgh, PA: SterlingHouse 2007.

Eberlein, G. L. (Hrsg.): *Schulwissenschaft, Parawissenschaft, Pseudowissenschaft*. Stuttgart: S. Hirzel Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1991 [vergriffen].

Hergovich, A.: *Der Glaube an Psi. Die Psychologie paranormaler Überzeugungen*. 2., vollst. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber 2005.

Hyman, R.: *The Elusive Quarry: A Scientific Appraisal of Psychical Research*. Buffalo, N.Y.: Prometheus Books 1989.

Kurtz, P. (ed.): *The Skeptic's Handbook of Parapsychology*. Buffalo, N. Y.: Prometheus Books 1985.

Marks, D.: *The Psychology of the Psychic*. Amherst, N. Y.: Prometheus Books 2000, 2nd rev. ed.

McClenon, J.: *The Deviant Science: The Case of Parapsychology*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press 1984.

Ausführliche Pro- und Contra-Diskussionen zum jeweils aktuellen parapsychologischen Forschungsstand können in folgenden Zeitschriftennummern gefunden werden:

- *Behavioral and Brain Sciences*, Vol. 10, Number 4, December 1987, 539-643.
- *Inquiry*, Vol. 30, 1987, 213-294.
- *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 10, Numbers 6-7, 2003, 1-246 [special issue: Parapsychology].
- *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 12, Number 6, 2005, 1-126 [special issue: Sheldrake and his critics: the sense of being stared at].
- *New Ideas in Psychology*, Vol. 9, Number 1, 1991 [special issue on non-scientific psychology and pseudoscience, with a target article by Mario Bunge].

(7) *Eine speziell für Psychologiestudenten bestimmte Darstellung des parapsychologischen Evidenzstandes findet sich in:*

Atkinson, R. L., Atkinson, R. C., Smith, E. E. & Bem, D. J. & Nolen-Hoeksema, S.: *Hilgards Einführung in die Psychologie*. Heidelberg, Berlin: Spektrum, Akad. Verlag 2001 [darin S. 218-227: »Psi Phänomene«].

Hayes, N.: *Psychology: An Introductory Text*. Walton-on-Thames: Nelson 1998 [darin pp.288-305: »Parapsychology«].

(8) *Philosophisch, psychologisch, (quanten-)physikalisch und systemtheoretisch orientierte Modellvorstellungen der heutigen Parapsychologie werden behandelt bei:*

Atmanspacher, H., Römer, H. & Walach, H.: *Weak quantum theory: Complementarity and entanglement in physics and beyond*. *Foundations of Physics*, 32, 2002, 379-406.

Braude, S. E.: *The Limits of Influence: Psychokinesis and the Philosophy of Science*. New York: Routledge & Kegan Paul 1986 [Paperback 1991]; rev. ed. Lanham/New York/London: University Press of America 1997.

Braude, S. E.: *ESP and Psychokinesis: A Philosophical Examination (Revised Edition)*. Parkland, FL: Brown Walker 2002.

- Houtkooper, J. M.: Arguing for an observational theory of paranormal phenomena. *Journal of Scientific Exploration*, 16, 2002, 171-185.
- Jahn, R. G. & Dunne, B. J.: *An den Rändern des Realen*. Altkirchen: M-TEC 2006 [Reprint der deutschen Ausgabe 1999; am. Original 1987].
- Kelly, E. F. & Kelly, E. W. (eds.): *Irreducible Mind. Toward a Psychology for the 21st Century*. Lanham, MD: Rowman & Littlefield 2007.
- Lucadou, W. v.: *Psyche und Chaos: Theorien der Parapsychologie*. Frankfurt a. M.: Insel Verlag 1995 (auch erschienen u. d. T.: *Psi-Phänomene: Neue Ergebnisse der Psychokinese-Forschung*. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel Verlag 1997, Nachdruck 2008 it 2109).
- Lucadou, W. v., Römer, H. & Walach, H.: Synchronistic phenomena as entanglement correlations in generalized quantum theory. *Journal of Consciousness Studies*, 14, 2007, 50-74.
- Pallikari, F.: Must the 'magic' of psychokinesis hinder precise scientific measurement? *Journal of Consciousness Studies*, 10, 2003, 199-219.
- Schmeidler, G. R.: *Parapsychology and Psychology*. Jefferson, NC: McFarland 1989.
- Stokes, D. F.: Theoretical parapsychology, in: Krippner, S. (ed.): *Advances in Parapsychological Research*, Vol. 5 (pp. 77-189). Jefferson, NC: McFarland 1987.
- Sheehan, D. P. (ed.): *Frontiers of Time: Retrocausation – Experiment and Theory*. New York: Melville 2006 (AIP Conference Proceedings, Volume 863).
- Stokes, D. F.: *The Conscious Mind and the Material World*. Jefferson, NC & London: McFarland 2007.

(9) *Wichtige Fachzeitschriften (Auswahl):*

- *European Journal of Parapsychology* (Utrecht, 1.1975-7.1988/89; Edinburgh, 8.1990/91-14.1999; Göttingen, 15.2000-18.2003; Edinburgh, 19.2004ff.)
- *International Journal of Parapsychology* (New York 1.1959-10.1968; New York 11.2000ff.)
- *Journal of the American Society for Psychical Research* (New York, 1.1907 ff.)
- *Journal of Parapsychology* (Durham, NC, 1.1937 ff.)
- *Journal of Scientific Exploration* (Elmsford, NY, 1.1987 ff.)
- *Journal of the Society for Psychical Research* (London, 1.1884/85 ff.)
- *Zeitschrift für Anomalistik* (Sandhausen, 1.2001 ff.)
- *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* (Freiburg, 1.1957 ff.) [Anfragen und Abonnementsbestellungen bei WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i. Br., Telefon und FAX: 0761-77202]

Hinweis:

Die in dieser Literaturliste aufgeführten Monographien und Fachzeitschriften sind alle in der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten *Spezialbibliothek »Parapsychologie/Grenzgebiete der Psychologie«* der Universitätsbibliothek Freiburg vorhanden. Alle Bestände der Bibliothek des IGPP mit Ausnahme der Signaturgruppen **A** (Handapparat) und **Z** (Zeitschriften) befinden sich in der Universitätsbibliothek Freiburg und sind dort ausleihbar. Der aktive Leihverkehr wird über die Universitätsbibliothek (Sigel 25) abgewickelt. Die Bestände der Institutsbibliothek sind komplett im Online-Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg erfasst: <http://www.ub.uni-freiburg.de>. Die *Öffnungszeiten* der Institutsbibliothek (Wilhelmstraße 3A, 79098 Freiburg i. B.) sind: Mo-Fr 9:00 bis 12:00 Uhr, 13:00 bis 16:00 Uhr; mittwochs geschlossen. Telefon der Bibliothekarin Micaela Brunner 0761-20721-60, E-Mail: bibliothek@igpp.de.

(Zusammengestellt von Eberhard Bauer, Stand: Oktober 2009)